

III, 7. 23; LP Göttingen, 94; LP Roth, R 2590; LP Stolberg 13662. Vgl. 240301 u. 250305. – 33 Diederich v. dem Werder (FG 31), Gatte der Coronis. Vgl. Beil. I u. 240301 (Sylvandre). – 34 Um 7 Uhr. – 35 Oder „Cavalieros“. S. Anm. 68. – 36 (Aus dem Glückstopf) gezogen. Vgl. DWIV 1, 20 u. XV, 816. S. unten „wie die Zettell gegriffen“ – 37 S. Beil. I. – 38 Erg. etwa *rief* oder *fragte*. – 39 Mgf. Dorothea, Gattin des zu Halle residierenden Administrators, und ihr Gefolge. – 40 Der Anlaß für das Tragen der Trauerkleidung ist unbekannt. – 41 Für *gezarwelt*, d. i. gezappelt. DW XV, 275. Vgl. *zäfel*, *zöffeln* zaudern; *Zafel*, f. zaudernde Person; *Schmeller* II, 1087. Vgl. Anm. 79. – 42 S. Anm. 19. – 43 Ankleiden, herausputzen. *Stieler*, 980. S. Anm. 73. – 44 Wortspiel: lat. salmo, Lachs, bzw. Salmacis, See oder Quelle in Karien (Ov. met. 4, 286. 297; 15, 319) u. Nymphe dieser Quelle (met. 4, 306). – 45 D. h.: Etliche – was *dedaigneuse* aber in solchen Fällen [ist] (wie ... könntet) – waren ... könnten; [sie] wollten ihren Rock anbehalten. [Wenn] sie nicht wüßten, wie oder wann, könnten sie nicht [dabeisein]. [Sie] ergaben ... – 46 Überlisten, hintergehen. DW XI 2, 593. – 47 Tuchwämser (Gen. Plur. n.), DW XIII, 1456ff. Hier vielleicht Schreibfehler für *thuchwammester*. Vgl. unten „wambst“. – 48 Diminutiv, zu frz. *rabat*, den Hals freilassender Kragen oder Überschlag. Vgl. *Jones*, 548. – 49 Cotillon, Rock. – 50 Dünner Seidenstoff, Taffet. DW XV, 631f. – 51 Zu *zofflen*, obersächs. hinterdreinzotteln, daher Zoffmagd, Zofe. *Kluge/Mitzka*, 887 (Zofe); DW XVI, 20f. – 52 Nachlässig, schleppend einhergehen. DW IX, 827 (*schlumpen*, bes. nd.). – 53 Sichtbar wurde, glänzte, schien. Das starke Verb bewahrt im Präteritum Singular noch die mhd. Form. Vgl. Anm. 80. – 54 Tobias Hübner (FG 25). Vgl. Anm. 25. – 55 *sayon*, m. eigentlich offener Soldatenmantel, Überwurf, lat. *sagum*. *Nicot*, 583. Vgl. Anm. 57. Wahrscheinlich hat die Schreiberin das seltene Wort mit *façon* verwechselt, worauf der feminine Artikel, die undeutliche Schreibweise (auch „fagon“ lesbar) und weiter unten der Gebrauch von „façon“ hinweisen. – 56 Werner (v.) Hahn. Vgl. Anm. 21. – 57 Mutz (-e, -en), m. Wams, kurzes Oberkleid, Kittel. DW VI, 2837. – 58 nonchalamment. Hahn hatte (scheinbar) nachlässig Hals und Brust entblößt. – 59 S. Anm. 55 u. 57. – 60 Flektiertes Partizip Perfekt. Vgl. dagegen *Schottelius*, 608: „Nach dem sie versamlet gewesen/ (und nicht: versamlete.)“ – 61 Visierlichste, d. h. Zierlichste, Kunstmäßigste. DW XII.2, 379. – 62 Maximus v. Kötschau (1601–1638), s. Anm. 15. *Beckmann: Accessiones*, 600f. – 63 Nur Plural *Haarbögen* in DW IV.2, 25: Locken der Perücke. – 64 *Stieler*, 1227: „*togilla*, seu mantellum, qvō fœminæ humeros & pectus tegunt.“ – 65 Zu mhd. *âwitz* f., Unverstand, Wahnsinn. Vgl. *âwise* f., Torheit, Unart. *Lexer: Taschenlex.*, 8; frühnd. auch *aweis*, *obysse* f., seltsame Art, Unart. *Götze*, 19; *Diefenbach*, 2. Vgl. Anm. 82. – 66 Siehe. – 67 *Aristandre*, d. i. Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar (FG 30). S. 240112 u. 240301 (Aristander). – 68 Mischform aus span. *cabelleros* u. ital. *cavalieri* (zu *cavaliere* oder *cavaliero*). Vgl. kastil. „*cavallero*“; *Sebastián de Covarrubias: Tesoro de Lengua Castellana o Española*. Ed. por *Martín de Riquer*. Barcelona 1943, 323. S. Anm. 35. – 69 Unbekannte Mitglieder der PA. Wohl in sachsen-weimar. Diensten. Vgl. *Jacob Scherl* (FG 56) oder *Christoph Friedrich* (v.) *Keudell* (FG 67). S. 240717. – 70 *Georg Friedrich v. Brandenstein* (FG 84). „*opinicht*“ ist wohl zu lat. *opinatus* oder franz. *opiniâtre* zu stellen: eingebildet bzw. eigensinnig, widerspenstig. Vgl. auch *Stieler*, 2032: „*Wansinnig/opinosus*, *prava sentiens*.“ – 71 Vergrößert, erweitert. Vgl. DW XII.1, 1792. – 72 Man kleidete zwei bereits Kostümierte aus und gab ihre Maskenanzüge den beiden angekommenen Fürsten. – 73 Mit Kostümen ausgeputzt. S. Anm. 43. – 74 In Kreuzform aufgestellte Tische. DW V, 2199 („*Kreuztisch*“). Vgl. 240717. – 75 Tanz. *Jones*, 203 mit Hinweis auf „*Bransle de la Torche* sonst *la Schasse*“ (*Michael Praetorius* 1612). Daher vielleicht ein Tanz, in dem sich die Partner bei den Händen hielten und springend